

Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH
Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU
Band: 63 (1985-1986)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STUDENT/IN

63. Jahrgang

Auflage 17 000

A.Z. 8001 Zürich

Nr. 13 5. Juli 1985

ZÜRCHER

Zeitung des VSU
und des VSETH.

Erscheint wöchentlich,
während des Semesters.

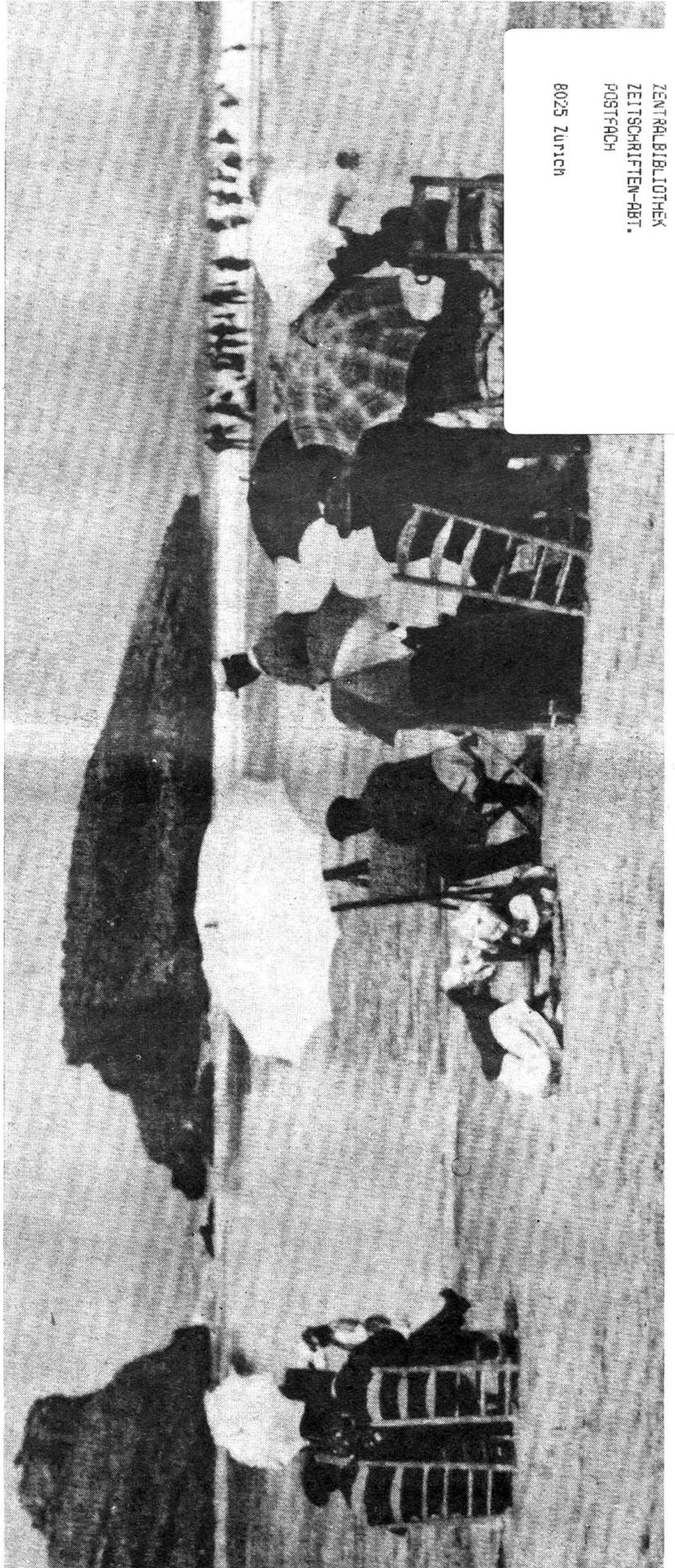
Redaktion und
Inserateverwaltung:

Leonhardstrasse 15
8001 Zürich

Telefon 69 23 88

ZS

B u o n e V a c a n z e !



ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH
8025 ZÜRICH

Format ist in jeder Grösse spürbar.

**Wir haben auch
eine Bücher-
Recycling-Gratis-
kiste, da kann
man Bücher tau-
schen oder einfach
mitnehmen.**

BÜCHER- VERTRIEB

**Ein Teil der Ein-
nahmen fliesst in
den Kulturfonds
der Zentralstelle
und kommt so ei-
ner grossen Zahl
von Studenten
wieder zugute.**

- Sämtliche Studienliteratur am Lager.
- Und ein breites Spektrum an Kult- und Trendliteratur.
- Einzelbestellungen innert kürzester Frist.
- 10% Rabatt gemäss VWS-Liste.
- Noch mehr Rabatt bei Sammelbestellungen ab 50 Stück.

Uni Zentrum

Seilergraben 15, 8001 Zürich
Telefon 01 47 46 40
Semester: Mo-Fr 9.30-16.30 Uhr
Ferien: Mo-Fr 10.00-14.00 Uhr

Uni Irchel

Im Studentenladen
Telefon 01 361 67 93
Mo-Fr 9.30-15.30 Uhr

Bücher

**Dangel +
Krauthammer**

Buchhandlung
Mühlegasse 27, 8001 Zürich
Tel. 01-252 03 29

- **Ihr Spezialist für Taschenbücher**
Über 15 000 Titel ständig am Lager
Schwerpunkte: anspruchsvolle Belletristik, Germanistik, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Geschichte
- **Aktuelle Studienliteratur (10% auf VWS-Titel)**
- **Neuerscheinungen**
Alle wichtigen Titel, ob Taschenbuch oder Hardcover, liegen auf.
- **Jede Bestellung innert kürzester Frist**
Kommen Sie vorbei oder rufen Sie an
Mühlegasse 27 (bei der Zentralbibliothek)
8001 Zürich Tel. 01-252 03 29

MASSENHAFT
GEBUNDENE
VERBILLIGTE
BUECHER
TASCHENBUECHER
ZU
HARTGELDPREISEN
ALLE ZUM 1/2 PREIS



UND DAS ALLES IM

BÜCHER-BAZAR

MÜHLEGASSE 13, UNTERHALB DER ZENTRALBIBLIOTHEK

**Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von**

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl
Cafeteria

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch



10% wot legi!
LEDERBEKLEIDUNG.....
..... MASSANFERTIGUNG
HELMER...STIEFEL.....
TOURENZUBEHÖR.....



MOTOZUBEHÖR
ERNE'S
SPORTLADE
01 47 33 60
HÄRINGSTR. 16. 8001 ZÜRICH

Nebenverdienst

**einige hundert Franken pro
Monat**

Gratisausbildung zum(r)
Taxichauffeur(-euse).
Tagsüber, abends oder am
Wochenende.
Mit Computer-Funk der
Taxi-Zentrale Zürich und
A-Konzession für Standplätze
wie HB, Central, Bellevue etc.

TAXI-MEIER,

Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich.

Telefonieren Sie:

Tel. 361 33 44

Senat stimmt verfasster Studentenschaft zu

Von Ängsten und Gummiparagrafen...

Nachdem 1978 die verfasste Studentenschaft aufgehoben wurde, soll jetzt eine Neubildung angestrebt werden. Der Senat hat am vergangenen Freitag einen diesbezüglichen Vorschlag des Senatsausschusses gutgeheissen. Die neue Studentenschaft soll durch eine Zwangskörperschaft getragen werden. Ihr Handlungsbereich soll mittels strenger Auflagen eingeschränkt werden. Die Vorlage geht jetzt an die Hochschulkommission.

Das derzeitige Modell stellt eine Spätfolge des EGStR-Wahl-Boykotts des VSU im Februar 84 dar. Aus Protest gegen die für die StudivertreterInnen unbefriedigenden Zustände in den verschiedenen Gremien und auf die Ablehnung zweier Postulate vom Kantonsrat, die eine verfasste Studentenschaft forderten, verweigerte der VSU die Wahl von StudivertreterInnen in Uni-Gremien. Statt dessen wurde ein Forderungskatalog zusammengestellt: Einer der wichtigsten Punkte war die Forderung nach der gesetzlichen Verankerung einer verfassten Studentenschaft.

Im Sommer 84 bekam der VSU grünes Licht zur Ausarbeitung eines Studentenschaftsmodells. Eine Urabstimmung, durchgeführt von Rektor K. Akert, bewies eindeutig das Bedürfnis der Studierenden nach einer öffentlichen Organisation. Der VSU ergriff darauf die Initiative und arbeitete ein Grundlagenpapier aus, das von der Studentenschaftskommission der Uni aufgegriffen und durchgearbeitet wurde. Bereits mit mehreren Kompromissen versehen wurde das Modell dann an den Senatsausschuss

und später an den Senat weitergegeben.

Hier ist es am vergangenen Freitag mit einigen, zum Teil schwerwiegenden Änderungen verabschiedet worden. Das derzeitige Modell sieht – im Sinne vom VSU – eine **Zwangsmitgliedschaft** für alle StudentInnen vor; ein Austrittsrecht ist nicht vorgesehen. Das wichtigste Organ der Studentenschaft wird ein Studentenrat sein, der 70 Mitglieder umfassen und im **Proporzverfahren** gewählt werden soll. Als Wahlkreise sind die Fakultäten vorgesehen, wobei die Phil. I dreigeteilt würde. Der VSU hatte ursprünglich die Fachvereine als Wahlkreise vorgesehen. Die kleineren Einheiten hätten eine sachlichere Politik ermöglicht und eine breitere Basis geschaffen. Auch die Forderung nach einer obligatorischen Mitgliedschaft im Fachverein wurde vom Senat abgelehnt. Um auf Entscheidungen des Studentenrates Einfluss zu nehmen, haben die StudentInnen das **Initiativ- und Referendumsrecht**. Fünf Prozent der StudentInnen könnten eine Initiative, drei Prozent ein Referendum ergreifen.

Als Wahl- und Abstimmungsverfahren sah die Studentenschaftskommission den Korrespondenzweg vor. Der VSU, der ein finanzielles Ausbluten wegen zu häufiger und teurer Abstimmungen befürchtete, konnte durchsetzen, dass nur die **Wahl per Brief** erfolgen soll. Für Abstimmungen muss noch ein anderes Verfahren gefunden werden.

Ein weiterer umstrittener Punkt war das Initiativ- und Referendumsrecht des Senatsausschusses. Dieses wurde durch eine (**unverbindliche**) Urabstimmung auf Beschluss des SA ersetzt. Wie in der Tagespresse (Tagi, NZZ) zu lesen war, oblag dem Senatsausschuss im weiteren die Genehmigung der Geschäftsordnung. Laut Auskunft eines Mitgliedes des Kleinen Delegiertenrates ist dies falsch: «Der SA kann **keine inhaltlichen Verbote** machen. Er kann nur (im nachhinein) Handlungen beurteilen.» Der Senatsausschuss hat die unmittelbare Aufsicht.

Nach Gesetzestext vertritt die Studentenschaft «in **studentischen** Angelegenheiten die Interessen der Studierenden. Sie erbringt Dienstleistungen für die Studierenden.» Auf Antrag eines Jus-Professors wurde zusätzlich im Zweckartikel festgehalten, dass die Studentenschaft «zu **allgemeinen, politischen** Fragen nicht Stellung nehmen darf». Damit soll eine weitergehende politische Betätigung der Studentenschaft ausdrücklich untersagt werden.

Diese Klausel – bürgerliche Kreise prägten den Begriff des «**politischen Mandats**» – ist und war häufiger Anlass zu Diskussionen (siehe «zs» Nr. 1 vom 15. April 1985). Wie ein KD-Mitglied verlauten liess, hat es «keinen Sinn, sich dar-

über aufzuregen». Der Zusatz sei ohnehin überflüssig und stelle einen **Gummiparagrafen** dar. Zudem sei er Ausdruck für die Angst der Professoren vor missliebigen und kritischen Äusserungen der Studentenschaft. Vorkommnisse wie z. B. das Schreiben eines Glückwunschtelegrammes zum kommunistischen Sieg in Vietnam an die vietnamesischen Studenten (1975) sollen damit vermieden werden. (Dieser Vorfall war übrigens der Auslöser zur Aufhebung der Studentenschaft an der Uni Zürich 1978.)

In nächster Instanz geht das Studentenschaftsmodell an die Hochschulkommission. Dort kann die Vorlage von neuem abgeändert oder abgelehnt werden. Der VSU hat in der Hochschulkommission praktisch keine Einflussmöglichkeit, da nur eine Studivertreterin ohne Stimme Einsitz hat. Er will die Sitzung der Hochschulkommission abwarten und dann entscheiden, wie er sich zum (von der HK durchgearbeiteten) Modell stellt. Eine offizielle Stellungnahme steht daher noch aus.

Es stellt sich die Frage, ob nach Annahme der Vorlage – die letzte Entscheidung liegt beim Volk – alle derzeitigen (politischen) Studentenorganisationen in der verfassten Studentenschaft aufgehen werden oder nicht. Auch wenn dies der Fall wäre, liesse sich – trotz Sicherheitsklausel – wohl kaum jede «**allgemeinpolitische**» Aktivität von der Uni verbannen. Trotzdem ist es angezeigt, sich gegen die **zunehmende** Repression und Einschränkung der Meinungsfreiheit an der Uni zur Wehr zu setzen.

si

Akademikerarbeitslosigkeit in Westeuropa

Unter Beteiligung von Studentenschaften aus 11 Ländern Westeuropas fand Ende Mai in Dublin (Irland) ein Seminar des WESIB (s. Kasten) zum Thema «Akademikerarbeitslosigkeit» statt.

Die Arbeitslosigkeit ist in praktisch allen Ländern zum zentralen Problem jeder Politik avanciert. Akademiker- und Jugendarbeitslosigkeit sind Teil dieses Problems, wobei vor allem die gravierenden Folgen der letzteren absolut unbestritten sind.

In Grossbritannien ist zirka jede/r zweite Schulabgänger/In ohne Stelle. Noch 1979 hatte Maggie Thatcher im Wahlkampf verkündet, wenn es unter ihrer Regierung jemals mehr als eine Million Arbeitslose gäbe, würde sie den Platz räumen. Mittlerweile ist die Zahl gegen vier Millionen angestiegen.

Zahlenmässig ist die Thematik nur grob erfassbar. Schon die Aussagekraft der offiziellen

Arbeitslosenstatistik wird in Zweifel gezogen – die «wahren» Zahlen liegen höher. Spezifische Statistiken zur Akademikerarbeitslosigkeit bestehen kaum. In einigen Ländern werden Umfragen unter HochschulabsolventInnen etwa ein Jahr nach Abschluss gemacht.

Eine derartige Studie der AGAB in der Schweiz unter HochschulabsolventInnen, 6 bis 18 Monate nach Studienabschluss, zeigt eine durchschnittliche Arbeitslosigkeit von rund 5%. Maximalwerte sind bei den Humanwissenschaften (bis etwa 10%) festzustellen. Es ist ein allgemein feststellbares Phänomen, dass unter jungen StudienabsolventInnen die Arbeitslosigkeit wesentlich höher liegt.

Während einige Regierungen gezielte Massnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen ergreifen, tun andere sogar das Gegenteil: *In Irland, Nummer 2 in der EG-«Bestenliste» (laut Statistik 18% Arbeitslose), wurden in jüngster Zeit 5000 Lehrstellen aufgehoben. Diese Massnahme schafft direkt Arbeitslosigkeit.*

Numerus clausus als Lösung?

Es gibt verschiedene Ansichten über die Arbeitslosigkeit: Traditionell bürgerlich wird sie eher als Mangel an Arbeit, traditionell links wird sie eher als Mangel an Lohn dargestellt. Letzteres verfährt vor allem im Sozial- und Bildungsbereich. Das Ausmass der sozialen Dienste und der Bildungsstandard sind Grössen, die durch Regierungspolitik verändert werden können. In diesen Bereichen müssen heute in mehreren Ländern nach Jahren der Sozialdemokratie gewaltige Einbussen hingenommen werden.

Arbeitslosigkeit kann entstehen durch ein schrumpfendes Angebot an Stellen oder durch ein Anwachsen der arbeitsfähigen Bevölkerung. In Grossbritannien ist es beides: Heute drängen sich mehr Leute denn je zuvor auf den Arbeitsmarkt. Das Stellenangebot ist im Sinken begriffen. Grossbritannien ist zum grössten Kapitalinvestor in den USA geworden.

Vieldiskutierte Frage ist die Wirksamkeit von Zulassungsbeschränkungen an den Hochschulen. De facto wird ihnen eine gewisse Griffigkeit zugemutet; wenn sie dennoch mehrheitlich von Studentenschaften abgelehnt werden, so deswegen, weil sie stets erst dann erfolgen, wenn es zu viele Ausgebildete gibt, d.h. etwa 5 Jahre zu spät.

Die Diskussion zeigte, dass die Situation in den verschiedenen Ländern traditionell und aktuell politisch bedingt derart verschieden ist, dass kaum gemeinsame Schlüsse möglich sind. Einzelne Modelle können jedoch auf andere Länder über-



Universitätsstrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 36 76

- Textverarbeitung auf WANG Textsystem
- Computerverkauf (WANG, SANYO, EPSON)
- Computervermietung
- Computerzubehör (Disketten, Papier etc.)



Oeffnungszeiten:
Montag - Freitag 8 - 18 Uhr
Samstag 9 - 12 Uhr

Mit Legi Rabatt



Bei Vorweisen der Legi
10% Rabatt auf die ganze
Konsumation.

multimedia
Foto - Video - Electronic
Klaus Rozsa ☎ 01/242 32 49
Anwandstr. 34 8004 Zürich

wer reist, der telefoniert
241 04 04
IMPULS
MITFAHRZENTRALE
ZÜRICH

Semesterferien - endlich nicht nur den Kopf vollstopfen!

CAMPO CORTOI

Work Camps auf einer Tessiner Alpsiedlung

Natur, Hand-Arbeit (mit Köpfchen!), gutes Essen, Gemeinschaft und Begegnung, ev. Muskelkater. Vorgesehene Arbeiten: Graben für eine Wasserleitung, Küche, Umgebungsarbeiten und anderes.

Gruppengrösse: 10-15, Alter ab 18 bis ca 30 oder auch mehr, Unterkunft in ausgebauten Rustici.
Daten: 27.Juli - 10.Aug., 24.Aug. - 7. Sept., 5. - 19.Okt., Teilnahme mind. 1 Woche
Unkostenbeitrag 30 Fr.

Spezielle Handwerkserfahrung und Super(wo)manfigur nicht erforderlich, Du darfst nur keine Scheu haben, etwas anzupacken.

Lagerprospekte, Auskunft, Anmeldung bei Genossenschaft Jugendferienzentrum Mergoscia Wasserwerkstr. 21 8035 Zürich
01/361 66 80 Martin Ritzmann verlangen.

Vermietung der gut eingerichteten Rustici

An den nicht durch Work Camps belegten Daten werden die Häuser vermietet für Ferien, Lernwochen und alles sonst mögliche. Für arme Schlucker in Ausbildung stark reduzierte Preise!

Reisen planen, Flüge buchen,
Ausrüstung kaufen.

trottomundo 
Reisen auf eigene Faust

Rindermarkt 6, 8001 Zürich, 01 / 252 80 00

Mieterverband Zürich

Tellstrasse 31
8004 Zürich

Organisation zum Schutze der Wohnungs- und Geschäftsmieter offeriert allen Mietern unsern

Mieterschutzbrief

für nur Fr. 35.- pro Jahr

1. Unentgeltliche Rechtsberatung durch spezialisierte Juristen.
2. Kein Kostenrisiko für Wohnungsmieter bei Prozessen, dank unserer Rechtsschutz-Versicherung.
3. Wohnungs- und Geschäftsabnahmeexperten zu günstigen Bedingungen.
4. Einmal im Monat die Mieterzeitung mit aktuellen Mieterinformationen.
5. Vergünstigter Bezug mietrechtlicher Handbücher und Merkblätter.

Profitieren Sie von unseren Dienstleistungen, werden Sie Mitglied.



Talon Ich interessiere mich für die Mitgliedschaft beim Mieterverband Zürich!

Name/Vorname: _____

PLZ/Wohnort: _____

Strasse: _____

Einsenden an: _____

Mieterverband Zürich, Tellstrasse 31, 8004 Zürich MC342/401590

FREE seit 1925

Wohin es auch sei, reise mit Frei!

Badeferien mit dem Bus
Unsere Nur-Bus-Transport-Angebote für Individualisten

Elba (inkl. Fährenüberfahrt)	240.-
Lloret de Mar (im Juli 260.-)	200.-
Korsika (inkl. Nachtessen Rückreise, Fährenüberfahrt)	330.-
Sottomarina (inkl. Mittagessen Hin- und Rückreise)	290.-
Ischia (inkl. 4 Mittagessen, Nachtessen, Übernachtung, Frühstück, und Fährenüberfahrt)	450.-

Abfahrten jede Woche
Verlangen Sie unsere Fahrpläne

8002 Zürich Tel. 01/202 22 00
Beethovenstrasse 49

SIMON'S BRILLELADE



simon p. albertin
augenoptiker
tel. 01 482 82 40

albisstrasse 7
vis à vis
post wollishofen
8038 zürich

lieber welttauglich
als kurzsichtig

**AUF MIT GEBRÜLL
FÜR DIE BRILLE!**

Simon's Brillelade
Albisstrasse 7
vis à vis
Post Wollishofen
8038 Zürich
Tel. 01 / 482 82 40
Di-Fr 9.00-12.00, 15.00-18.30
Sa 9.00-12.00
mit Legi 20%

Die präsidentenlose Zeit des VSETH ist vorüber

Viva el presidente!

Der zweite ordentliche Delegiertenconvent (DC) des VSETH im Sommersemester 85 hat sich in erster Linie mit Wahlen beschäftigt. Christoph Lippuner, bisher Vizepräsident für Soziales, liess sich dabei für die kommende Amtsperiode zum Präsidenten wählen. Er stellt sich an dieser Stelle kurz vor. Vorher noch die übrigen Beschlüsse der VSETH-Legislative:

Der Vorstand war beauftragt worden, unter dem Titel «Kommissionsüberprüfungen» Vereinfachungen im Wahlmodus für Kommissionsmitglieder zu finden. Alle seine Vorschläge, nämlich die Aufhebung der Arbeitsgruppe ALR und ein geändertes Wahlverfahren bei den Dienstleistungskommissionen, Fotolaborkommission und Kosta sowie Unterstellung der Mitfahrzentrale in die Kompetenzen des Vorstandes, wurden gutgeheissen. In einem anderen Traktandum wurde ein von der Geschäftsprüfungskommission überarbeitetes DC-Reglement mit einigen kleinen Änderungen verabschiedet.

Vier Kredite

Zur Verbesserung der Arbeit der Mitfahrzentrale wurde dieser der Kauf eines Telefonbeantworters für Fr. 1200.- zugestanden. Um die Lohnkosten des neu angestellten Freizeitwerkstattleiters in der laufenden Rechnungsperiode decken zu können, wurden Fr. 10000.- bewilligt. Ausserdem gewährt der DC zwei Nachtragskredite, nämlich für das Konto «Büromaterial» Fr. 3000.- und für das Konto «Drucksachen» Fr. 4000.-.

ps.

VSETH-Spots

Zürich ohne Grenzen

Der VSETH unterstützt die Veranstaltungsreihe «Zürich ohne Grenzen» mit Fr. 1000.-. Die Vortragsreihe über die Entwicklung und Zukunft Zürichs ist eines der seltenen Lehrangebote an der ETH ausserhalb des offiziellen Stundenplans.

Solidaritätsaktion

Der VSETH schliesst sich einer Aktion von Amnesty International und des VSS an und verlangt in einem Brief die Aufklärung des Todes eines südafrikanischen Studenten. Nach Informationen von AI war der Stu-

Der Präsident stellt sich vor:

Die Qual der Wahl

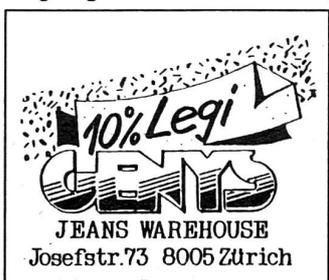
Es liegt gewissermassen in der Natur von Wahlen, dass mensch nach erfolgter Wahl zum Erfolg beglückwünscht wird. Daraus könnte mensch schliessen, dass eine Wahl einer Ehre gleichkommt; die Ernüchterung allerdings folgt auf dem Fuss, wenn mensch der enormen Arbeit gewahr wird, welche ihm mit dieser «Ehre» sozusagen zufällt. So gesehen kommt die Wahl schon eher einem Auftrag gleich; im Falle des VSETH-Präsidenten ist dieser Auftrag allerdings nicht so genau beschrieben.

Bis jetzt habe ich im Vorstand das Ressort «Soziales» betreut und war daher massgeblich an der Wohnen-Aktion beteiligt. Die Arbeit ist allerdings damit nicht getan, folgen muss jetzt die Kleinarbeit mit Vorschlägen und Verhandlungen an und mit Behörden etc., Konkretes wird noch längere Zeit unbewohnbar sein. Die Freizeitwerkstatt gibt in nächster Zeit (hoffentlich) nicht viel zu tun, so bleibt mir genug Zeit, mich mit Hochschulpolitik auseinanderzusetzen. Namentlich werden das das neue ETH-Gesetz (wer weiss?) und einige Projekte der Kommission für Hochschulfragen sein. Im weiteren sei Pida Schneider (Präsi 2. Hälfte 83/84) zur Ressortverteilung zitiert: «Der Präsident muss:

- alles machen, wozu sonst kein Mensch Lust oder Zeit hat
 - an alles denken, was irgend jemand sonst vielleicht vergessen könnte
 - für alle Entscheidungen den Kopf hinhalten, die gegen seinen Willen zustande gekommen sind, und alle Schuld auf sich nehmen, wenn etwas schiefgelaufen ist.
- Es ist klar, dass ihm weder Zeit noch Nerven für irgendeine andere Tätigkeit im Vorstand bleiben.»

Der zukünftige VSETH-Präsi:
Christoph Lippuner

dent nach einer Boykottaktion von Schülern und Studenten mit der Forderung nach Einrichtung von Sportmöglichkeiten verhaftet worden und ist nach Misshandlungen im Gefängnis gestorben.



Gewählt wurden:

- VSETH-Präsident: Christoph Lippuner (VIII)
- Vorstand: Barbara Schulz (X), Pascal Favre (IIIc), Peter Schmidt (VII)
- Quästor: Andreas Keel (VI)
- GPK: Albert Gubler (VIII), Peter Acklin (X), Sami Kanaan (IX)
- Filmstelle: Kilian Rüsing (IX), Felix Barandun (V)
- Fotolaborkommission: Matthias Ackermann, Urs Schefer
- Frauenkommission: Ursula Wanner (X)
- KfE: Sandrine Ischi (VII), Marie Garnier (VII)
- KfF: Martin Ziltener (IIIc), Marc Tesch (IIIa), Marco Rudin (IIIb), Peter Zeller (IX)
- KOSTA: Mario Ermini (IIIb), Roland Richter (IIIa)
- KUST: Martin Stäubli (VII), Manuela von Ah (T + S), Hanspeter Kaufmann (IIIa)
- Stipeko: Jon Karagounis (X), Marc Schindler (X), Daniel Zürcher (VII)
- SSR-Delegierte: Andreas Keel (VI), Peter Zeller (IX)
- WOKO-Delegierte: Thomas Egli (VIII), Marco Rudin (IIIb), Andreas Schneider (I)
- Reformkommissionsdelegierte: Harald Jenk (II), Harald Burger (IIIc), Christian Schmidt (X), Pascal Favre (IIIc), Daniel Mey (IX)
- KfH: Christoph Lippuner, Albin Dreyer (IIIb), François Bouquet (VII) und Reformkommissionsdelegierte
- Psychologische Studentenberatung: Daniel Mey (IX), Beat Gygi, Corsin Caluori (I)
- Disziplinarkommissionsdelegierte: Albert Gubler (VIII), Christoph Pfamatter (IIIb), Marco Rudin (IIIb)
- Hilfsaktion: Thomas Gubler (X)
- Solidaritätsfonds: Marc Schindler (X)
- Ausländerkommission: Daniele Valenghi (VII), Hansruedi Fisch (X), Thomas Imbach (X)
- Fonds für den Ausgleich der Ausländergebühren: Daniel Mey, Christoph Lippuner
- AK Abteilung XI: Martin Ziltener (IIIc), Marco Rudin (IIIb), Sami Kanaan (IX)
- AK Abteilung XII: Ralph Schnider (I), Hans Dreyer (VII), Felix Brunschweiler (IIIa), Harald Jenk (II), Peter Zeller (IX), Elisabeth von Capeller (VII)
- VSS-Delegierte: Christoph Lippuner, Peter Schmidt, Daniel Mey, Harald Jenk, Daniel Zürcher, Albert Gubler, Ersatz: Sami Kanaan, Marie Garnier, Pascal Favre
- Mensakommission: Barbara Remund (VI)
- ASVZ-Delegierter: Guido Zeller (IIIa)
- Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe: Peter Zeller
- Treuhandbüro: TELOS



DELEF

Fortsetzung von Seite 3

tragen werden und dort ebenfalls wirksam sein.

In Schweden besteht für jeden Jugendlichen der gestzliche Anspruch auf eine Stelle. Staat und Privatindustrie sorgen auch heute noch für ein hinreichendes Stellenangebot.

Forderung: Ausbau des Bildungswesens!

Der Ausbau des Bildungswesens stellt in zweierlei Hinsicht eine aktive Massnahme zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dar. Erstens werden damit Stellen – für Hochschulabsolventen – geschaffen. Zweitens wird die Verbleibszeit des einzelnen im Bildungssystem erhöht und damit die Gesamtzahl der Beschäftigten reduziert.

Die Folgen von Arbeitszeitverkürzung sind weniger klar abzusehen. Bisher fehlen einschlägige Erfahrungen. In Schweden wird zurzeit in einer ganzen Stadt die Arbeitszeit auf 6 Stunden reduziert. Die Auswirkungen werden erst in mehreren Jahren zutage treten.

Weitergehende Folgerungen zogen die TeilnehmerInnen des Seminars jede/r für sich. *Flexibilität* ist eines der Zauberwörter, das immer wieder auftaucht.

te. Ein isländischer Teilnehmer verabschiedete sich stöhnend mit dem Kommentar, dass er am Montag früh um 6 Uhr sein Sommerpraktikum als Polizist beginnen müsse. Es sei für Juristen und Theologen obligato-

risch, ein Praktikum in einem Spital, bei der Polizei oder sonst einer sozialen Institution zu absolvieren. Heisst das Flexibilität?

(In Kürze wird ein ausführlicher Seminarbericht erscheinen.)

WESIB

Das West European Student Information Bureau (WESIB) bezweckt den Austausch aktueller Information unter den westeuropäischen Studentenschaften. 1982 auf schwedische Initiative hin gegründet, gehören ihm heute 10 Studentenschaften an: NUS (Grossbritannien, Vorsitz), USI (Irland), SHI (Island), NSU (Norwegen), SFS (Schweden), LSVB (Niederlande), öh (Österreich), VSS (Schweiz), KSU (Malta) und UNEF-id (Frankreich, assoziiertes Mitglied). Der Verband der Schweizerischen Studentenschaften VSS ist seit 1983 Vollmitglied. Hauptaktivitäten des WESIB sind die Herausgabe eines Informationsorgans und die Organisation von etwa 2 Seminaren pro Jahr. Thema-

tisch beschränkt es sich dabei auf den hochschulpolitischen Bereich, wie «Sparmassnahmen in der Hochschulpolitik», «Studentenschaften», «ausländische Studierende», gerade dieses letzte Seminar zwang aber zu einer breiteren Betrachtungsweise.

Das WESIB wird durch Beiträge verschiedener Regierungen und zu einem kleinen Teil durch Mitgliederbeiträge finanziert. Dennoch steckt es heute in einer Finanzkrise. Die Seminare werden von Institutionen des Europarates mitfinanziert. Dies ermöglicht auch weniger zahlungskräftigen Studentenschaften (wie z.B. dem VSS...) nicht nur durch Vorstandsmitglieder vertreten zu sein, sondern auch lokale AktivistInnen teilnehmen zu lassen.

nen. InteressentInnen wenden sich bitte an das Sekretariat des VSS, Erlachstr. 9, 3012 Bern.)

Lukas Weiss

Schweiz. Historikerinnentagung in Zürich

Am 12./13. Oktober 1985 findet in Zürich die diesjährige Schweiz. Historikerinnentagung statt. Im Programm vorgesehen sind Referate mit Diskussionen zu den Themen Sozialisation von Frauen, Frauenarbeit, Hexen, Workshops (mit Präsentationen von kleineren Forschungsarbeiten zu den selben und evtl. weiteren Themen), eine Podiumsdiskussion zur Geschichte der Frauenbewegung, sowie ein Fest.

Die Referate und Vorbereitungsinformationen zu den Workshops werden in einem Reader vorgestellt.

Gibt es noch Frauen, die an einer frauenhistorischen Forschungsarbeit arbeiten oder gearbeitet haben? Es werden noch Referentinnen und Workshopleiterinnen gesucht. Kontaktfrauen bis spätestens

Kontaktfrauen bis spätestens

15. August:

Lisa Berrisch

Anita Ulrich

Institut für Sozial- und

Wirtschaftsgeschichte

Minervastr. 51, 8032 Zürich

Tel. 252 19 67

SOMMERPREISE



im
TOWN SQUASH
airgate

14 vollklimatisierte Courts
ab Fr. 4.- für 60 Minuten inkl. Sauna.

Thurgauerstr. 40
Zürich-Oerlikon
Tel. 01 / 302 40 50
Tram 14 bis Eisfeldstrasse.
Dann 3 Gehminuten.

Studentenjob

Für eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit im Aussendienst suchen wir ab sofort laufend mehrere Studentinnen und Studenten.

Guten, leistungsbezogenen Verdienst.

Arbeiten Sie gerne im Team und verfügen Sie über gute Umgangsformen, so kontaktieren Sie Herrn Epp, Tel. 061 / 49 46 36.

Für unsere Silberkugel- und Cindy-Restaurants in Zürich suchen wir

Ferien-Aushilfen

für Juli – August – September.

Interessenten, die bereit sind, sich für mindestens 3 Wochen zu verpflichten, melden sich bitte bei der

Silberkugel-AG, Personalabteilung,
Badenerstrasse 120, 8004 Zürich. Tel. 242 44 00.

zürcher student/in ZS

Auflage: 17 000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice/ ropress

Redaktions- und Inseratenschluss,
Nr. 14: 14. 10. 1985, 12.00 Uhr

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Andreas Ernst, Christine Huck, Silvana Iannetta, Dani Tschirren, Stefan Sacchi (Inserate), Rolf Lang (Adm.)

Keine Entlassungen!

Schon seit geraumer Zeit werden an der ETH infolge des Personalstopps keine neuen Einstellungen mehr vorgenommen. Heute beginnt sich dieser Stillstand voll auszuwirken, bei massiv ansteigenden Studentenzahlen in gewissen Fächern. Um für Gebiete wie Informatik und Biotechnologie Stellen freizubekommen, greift die Schulleitung auch zum Mittel der Entlassung von teils langjährigen MitarbeiterInnen. Aus diesem Anlass führte der VPOD am 26. Juni eine Informationsveranstaltung für betroffene und interessierte ETH-MitarbeiterInnen durch.

Mit der wachsenden Bedeutung der sogenannten «Neuen Technologien» wie Informatik oder Biotechnologie wächst auch der Druck auf die Technischen Hochschulen, eine Ausbildung auf diesen «Zukunftsbereichen» anzubieten. Der Personalstopp des Bundespersonals hindert sie aber daran, die dafür benötigten MitarbeiterInnen durch Neueinstellungen zu beschaffen. Durch die Personalumverteilung (PUV) plante die Schulleitung, 250 Stellen in konventionellen Fächern zu streichen, um die von der Wirtschaft geforderten Ausbildungen gewährleisten zu können. Nach Protesten der Personalverbände wurden die Stellenverschiebungen schliesslich auf 78 begrenzt. Dennoch zeitigen auch diese reduzierten Pläne eine einschneidende Wirkung: gewissen Instituten wird beinahe die Hälfte des Personals gestrichen, andere werden gar vollständig aufgelöst. Dass es dabei oft nicht korrekt und reglementskonform zugeht, erläuterte eine Vertreterin des VPOD.

Nach den Richtlinien des Bundes sind die Bundesbetriebe verpflichtet, soziale Aspekte zu berücksichtigen und daher durch Umschulung und Vermittlung von zumutbaren Arbeitsplätzen in anderen Bundesstellen Kündigungen zu vermeiden.

Im konkreten Fall der ETH kann der Schulrat, ebenfalls unter den oben genannten Auflagen, Kündigungen auf Antrag der jeweiligen Institutsleitung vornehmen. Gemäss dem Institutsreglement der ETH Zürich ist die Institutsleitung verpflichtet, die Institutsangehörigen und den Institutsrat zu informieren und ihre Meinungen einzuholen. Der Institutsrat, zusammengesetzt aus mindestens dem Vorsteher und je einem/r VertreterIn der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und der Angestellten, berät vor allem Planung, Personal- und Finanzfragen des Instituts. Er kann Beratungen über bestimmte Geschäfte verlangen, dazu müssen bei Meinungsverschiedenheiten der übergeordneten Instanz die diversen Ansichten bekanntgegeben wer-

den. Der Institutsrat ist also die wichtigste Interessenvertretung des Institutspersonals.

Der Schulrat hingegen verhandelt nur mit den Personaldachverbänden, diese haben in Personalfragen ein Mitspracherecht. Sie müssen auch bei der Vorbereitung von Beschlüssen über Personalangelegenheiten informiert werden und können mittels begründeter Eingaben eine Verhandlung verlangen.

Die Entscheide des Schulrates müssen diese Stellungnahmen berücksichtigen und negative Entscheide begründen.

Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, dass diese Reglemente immer wieder umgangen werden, dass aber auch das Personal zu wenig zur Wahrung seiner Mitbestimmungsrechte unternommen hat. Doch existieren Beispiele, wo die Personalverbände durch solidarisches Eintreten für diese Rechte unrechtmässige und unsoziale

Eine erfolgreiche Abstimmungskampagne...

hat das *Zürcher Komitee für gerechte Stipendien* für die Wiederöffnung des Stipendienfonds der Höheren Lehranstalten in diesem Semester geführt. Am 9. Juni stimmten die Kantons-ZürcherInnen der Erhöhung des jährlichen Kantonskredites von 200000 auf 400000 Franken zu. Der Kredit ermöglicht es, dass die ca. 120 betroffenen ausländischen BezügerInnen weiterhin eine minimale Unterstützung erhalten können. Es hat sich eindeutig gelohnt, dass sich das *Zürcher Komitee für gerechte Stipendien* für die Abstimmungskampagne so engagiert hat und somit auch ein Zeichen gegen ausländerfeindliche Tendenzen setzen konnte. Gedankt sei an dieser Stelle vor allem auch all jenen, die durch den Kauf des Knopfes *Stoppt die Fremdenfeinde!* wesentlich zur finanziellen Unterstützung des Komitees beigetragen haben!

Die Situation für ausländische Studierende im Stipendienbereich ist aber trotzdem

Kündigungen verhindern konnten.

All diese Umverteilungspläne zeigen, dass an der ETH bewährte Institute zugunsten von erst seit kurzer Zeit aktuellen Wirtschaftsinteressen zurückgestutzt werden. Diese Institute sind aber oftmals wichtig für eine ausgewogene Techniker- und Arbeiterausbildung, welche auch Wert auf soziale und umweltpolitische Anliegen legt. Daher stellt der VPOD folgende Forderungen:

- keine Entlassungen

Die ETH hat ihre sozialpolitische Verantwortung als Arbeitgeber wie andere Bundesbetriebe wahrzunehmen. Die notwendigen Umstrukturierungen können durchgeführt werden, ohne dass Leute auf die Strasse gestellt werden.

- offene Planung

Die ETH soll die Mitarbeiter und Personalverbände frühzeitig und vollständig informieren.

- Erhaltung gesellschaftspolitischer Forschungswege

Es ist gesellschaftspolitisch wichtigen Forschungszweigen Priorität einzuräumen, wie den Bereichen «Umweltschutz», «Gebaute Umwelt» (insbesondere den Wohnungsbau- und Mieterfragen).

-irr-

Bei den Chemikern machte sich der Personalstopp schon vor 8 Jahren bemerkbar, doch verdrängte das Personal das Unbehagen über Stellenreduktionsentscheide, welche hinter geschlossenen Türen gefällt wurden. Erst nach einigen unhaltbaren Kündigungen entschlossen sich die MitarbeiterInnen zusammen mit den Gewerkschaften gegen diese Verschleierungspolitik zu protestieren.

Beim Institut für Grundbau und Bodenmechanik (IGB) ist eine Reduktion von 52 auf 35 Stellen geplant, wobei die «Infrastruktur» am massivsten betroffen wäre und auch Entlassungen von MitarbeiterInnen im Beamtenverhältnis ausgesprochen würden. Erst durch solidarische Aktionen des Personals konnte die Information über diese Entlassungspläne erreicht werden.

Im Bereich der Biologie stehen 5 Rücktritte von Professoren ins Haus, und es ist zu erwarten, dass die 2 bis 3 Professuren mit neuen Lehrumschreibungen eine Verlagerung von der klassischen Biologie auf die Molekularbiologie bewirken werden. In der Botanik sind seit 1983 keine Kürzungen mehr erfolgt, doch wurden viele Stellen in befristete Anstellungen umgewandelt, um nach dem Amtsantritt der neuen Professoren definitiv umverteilen zu können.

nicht verbessert worden, sondern es konnte durch die Annahme des Kredites einzig eine Verschlechterung verhindert werden. Für das eigentliche Ziel, die Gleichstellung von AusländerInnen und SchweizerInnen bei der Ausbildungsunterstützung, gibt es noch viel zu tun. Die Ausländerkommission des VSU/VSETH wird sich im Wintersemester intensiv mit dem Problem Ausländerstipendien beschäftigen. Die jeweiligen Sitzungen sind im «zs» angesagt.

EGStR: Wahlen in Hilfsaktion und Hochschulkommission

An einer ausserordentlichen Sitzung des erweiterten grossen StudentInnenrats (EGStR) vom 21. Juni 1985 wurden zwei studentische VertreterInnen der Uni in die *Stiftung Hilfsaktion für FlüchtlingsstudentInnen* gewählt. Zusammen mit einem Vertreter des VSETH haben die StudentInnen jetzt neu drei anstatt zwei VertreterInnen im Stiftungsrat.

Der neue Sitz wurde von der Univertretung an die Studierenden abgetreten, um im Streit um die Umwandlung vom bisherigen Verein in eine Stiftung mit gleichzeitiger Gratiszugabe von zwei Wirtschaftsvertretern eine Kompromisslösung anzubieten (siehe «zs» Nr. 2/85). Dies wurde mit der Wahl von zwei UnistudentInnen durch den EGStR akzeptiert.

Der Stiftungsrat ist somit neuerdings wie folgt zusammengesetzt: je ein Vertreter der Uni- und ETH-Verwaltung, drei VertreterInnen der Studierenden von Uni und ETH und zwei Vertreter aus der Wirtschaft.

... Ob der Franken jetzt rollen wird? (Fordernswert wäre es, dass ebendieser in Zukunft auch zugunsten von Flüchtlingen aus faschistischen Regimes rolle ... und nicht wie bisher zu 90% an Flüchtlinge aus dem Osten.)

Zusätzlich wurde eine Vertreterin in die *Hochschulkommission* gewählt. Dies bedeutet die teilweise Aufhebung des Gremienboykotts, den der VSU 1984 durchgeführt hatte. In der HK haben die Studierenden jedoch kein Stimmrecht.

Freitag, 5. Juli

Zwischen-den-Zeilen-Theater:
Fata Organa, 21.00, anschliessend Musik, Helvetiaplatz (Theaterzelt), veranstaltet vom Verein zur Förderung der Kultur im Alltag.

Fussballzauber – Videofilme auf Grossbildschirm (WM 82, EM 84, brasilianischer Ballzauber), ab 20.00. Beiz – Bar – Juke-Box, veranstaltet vom Sportverein Kreis 4 und dem Aussersihler Sportverein

Radio Lora: «anderschume», die schwuli Sändig uf 88,1 MHz, 20.00–21.00

Samstag, 6. Juli

Volksfest – Festa popolare – Festa popolare

Musik und Spektakel mit Clan Müller and the Hot Kotz, Karls Kühne Gassenschau, Gassiga, rondeau, Bar, Video, internationale Spezialitätenbeiz, Helvetiaplatz, 14–02 Uhr

Uni-Fäscht 85

Ein Sommernachtstraum auf dem Irchel von 20–04 Uhr: mit Polo Hofer & Schmetterband, Splash, Schildpatt, Blues Band, Sens Unico und andern Attraktionen, Aktionen . . .

Sonntag, 7. Juli

Café Kanzlei: Zmorgekultur, ab 10.00

«Züri brännt» (wo am . . . ?)

Es gibt Leute, die ihn als Kultfilm bezeichnen. Andere behaupten, er werde wieder aktueller. Zweifellos werden einige Strassenschauspieler von damals anwesend sein, ab 11.30

Dienstag, 9. Juli

Zürich ohne Grenzen:

Streifzüge durch Zürichs Schattenvirklichkeit von Max Müller, Stadtbewohner, Hörsaal E3 ETH-Zentrum, 17.15–19.00 anschliessend ab 19.00 im Stuz

(Leonhardstr. 19): **Abschlussfest** und Diskussion mit den Referenten von Zürich ohne Grenzen

VSU: GD-Sitzung

Übrigens: im GD (Grosser Delegiertenrat) ist das Verhältnis Männer:Frauen im Moment ca. 20:3. Dies ist unschicklich, komm deshalb in den GD, Frau! Uni HG 103, 18.00

Studentenbibelgruppe

«Als Christ auf dem Finanzplatz Zürich», Referat von Dr. iur. H.-U. Gerster, Kirchgasse 13, 19.30

Mittwoch, 10. Juli

Filmstelle VSETH/VSU:

The Shout (GB 1978) von Jerzy Skolimowski, mit Alan Bates, Susannah York u. a. ETH HG F1, 19.30

Donnerstag, 11. Juli

Biologen als Benutzer von Physik und Chemie als Referenten wirken mit:

PD Dr. W. Flückiger, Schönbuch; Prof. Dr. Koller, ETHZ; PD Dr. B. Küppers, Göttingen; Prof. Dr. P. Schütt, München; Prof. Dr. G. Huber ETHZ ETH HG Hörsaal F7, 17.15–19.00

Medizin und Möglichkeiten:

Homöopathie, Referat von Dr. Jost Künzli, Uni HG 331, 18.00

Gleichgewichts- und Ungleichgewichtskonzepte in der Wissenschaft

Podiumsgespräch der Referenten der Veranstaltungsreihe. Leitung Prof. Dr. F. Stolz, Uni Aula, 18.15–20.00

Freitag, 12. Juli

Völkerkundemuseum/Rektorat Uni

Vortrag von Seiner Heiligkeit dem 14. Dalai Lama: Der Beitrag von Wissenschaft und Spiritualität zur sozialen Entwicklung. Direktübertragung ins Deutsche. Uni Aula, 18.15

Filmstelle VSETH/VSU

Jerzy Skolimowski

The Shout

England 1978, mit Alan Bates, Susannah York, John Hurt, Robert Stephens, Till Curry. Musik: Michael Rutherford. Mi., 10. Juli, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1.

Mr. Crossley, Insasse eines Irrenasyls, beherrscht einen Schrei, der tötet. Behauptet er. Diesen Schrei habe er bei den australischen Aborigines gelernt. Und er setzt gleich zu einer kurzen Demonstration an.

Sein Opfer wacht nach einer gewissen Zeit wieder auf, ergreift einen Stein, sieht, dass Mr. Crossley seine Frau behext, zerschlägt den Stein, und der Irre bricht zusammen. Denn im Stein war seine Seele. Darauf wird Mr. Crossley wegen Kindsmord verhaftet.

Zusammenhänge, die wir nicht mehr einsehen, urtümlich, zufällig, absurd. Die Frage nach dem Normalen stellt sich, die Frage nach der Zivilisation. Subtiler, leiser Alltagshorror, Versatzstücke aus Realitäten.

Du liebst klare Herausforderungen (challenge!) und hast auch nichts gegen harte Währung (cash!)

Du bist die/der neue zS VerträgerIn (wow!)

Herbert Achternbusch

Das letzte Loch

Bayern 1981, mit Herbert Achternbusch, Annamirli Bierbichler, Gabi Geist, Alois Hitzbichler. Do., 11. Juli, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1. Im Vorprogramm: «Der verhexte Scheinwerfer», mit Karl Valentin und Liesl Karlstadt.

Der Nil, das ist ein Privatdetektiv, der die sechs Millionen Juden, die im Dritten Reich vergast worden sind, suchen geht.

Das macht ihn so depressiv, dass er trinken muss, Bier, viel Bier, um das Feuer innen zu löschen, und Schnaps. Nil sucht auch seine Liebe. Sie heisst auch seine Liebe. Sie heisst Susn und existiert mehrmals.

Schliesslich reist er gen Italien, disputiert an den sizilianischen Gestaden mit der fetten Barbara, einer deutschen Touristin, und stürzt sich dann, dem Hölderlinschen Empedokles gleich, in den Vulkan. Ein dunkler Film, ein ärgerlicher Film, auch für Nichtbayern, immer wieder, seltsamerweise.

Ein poetischer Film. Doch jede Form ist abnorm, Monologe statt Synagogen, und die Zeit der Dialektik ist vorbei. Im Vorprogramm flicken Karl Valentin und sein Lehrbuam Liesl Karlstadt, direkte Vorläufer des Bayern Achternbusch, einen Scheinwerfer, der keine Scheine mehr wirft.

Filmstelle demnächst:

Das Wintersemester wird rosigen: Da werden nämlich am Dienstag die Filme von **Bernardo Bertolucci** laufen und nach der Weihnacht die von **Woody Allen**. Ausserdem werden sogenannte «Metafilme» gezeigt, das heisst, Filme, die wissen, dass sie Filme sind und das auch zeigen. «Otto e mezzo», «Citizen Kane» und «Hellzapoppin» werden darunter sein, aus-

Zuschauerklagen:

Rammböcke gegen aggressive Kassierer? Die Antwort.

Rammböcke gegen aggressives Publikum? Das, liebe Marie-Theres, ist eine Frage, die wir uns wöchentlich stellen müssen. Selbstverständlich ist uns der beschriebene Vorfall äusserst peinlich. Manchmal haben halt auch wir schwache Nerven.

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN

Grösste Auswahl der Schweiz

an Trainings- und Fussballschuhen

Über 120 Modelle

Neu: Über 40 Modelle Laufschuhe

MIT LEGI 10%

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

serdem Werke von Godard, Wajda, Wenders, Resnais und Marguerite Duras.

Und am Mittwoch läuft wieder Viktor Sidlers Filmvorlesung, diesmal über das Thema «Film und Realität», mit gleich anschliessender Filmvisionierung und Diskussion. Da wird man endlich einmal die Klassiker des Dokumentarfilms zu sehen bekommen: Joris Ivens, Robert Flaherty, Chris Marker – und vielleicht sogar Leni Riefenstahl.

Allgemein gilt und wird weiterhin gelten: **Nach Beginn der Vorführung kein Zutritt mehr.** Übrigens gibt es kaum ein Kino in Zürich, in dem diese Regelung nicht gilt.

Filmstelle; Lorenz

DISSERTATIONEN

druckt schnell und günstig
Ihr Partner für Reprofragen zwischen den beiden Uni's.

Ruedi Gysin AG
Haus der Reprografie
Im eisernen Zeit 31
8057 Zürich
Tel. 01/363 16 66



Guter Geschmack kann sich jeder leisten.

BERNIE'S

5 x in Zürich und im Glottzentrum

Mit Legi 10% Rabatt